

# Ein Familienunternehmen bleibt am Ball

Im September lud das im schwäbischen Murr ansässige Unternehmen Glas Fischer zu seinem 75jährigen Jubiläum. Was 1923 mit der Gründung einer Glasschleiferei begann, kann sich heute als stetig expandierendes Familienunternehmen in der dritten Generation sehen lassen. Glas Fischer stellt seit 31 Jahren Qualitäts-Isolierglas her („Thermur“), bearbeitet Flachglas und Spiegel und handelt mit Flachglas, Isolierglas, Sicherheits- und Brandschutzglas. Rechtzeitig zum Firmenjubiläum konnte auch die neue Warenversand- und Wareneingangshalle in Betrieb genommen werden.

Vor den zahlreichen Gästen, die sich in der lichtdurchfluteten neuen Halle des Unternehmens eingefunden hatten, um das Jubiläum zu feiern, machte Firmenchef Karl Fischer kein Hehl daraus, daß der Erweiterungsbau unter den derzeit schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen schon ein gewagter Schritt war. „Mangelnde Kapazitätsauslastung und ruinöser Wettbewerb“ kennzeichneten derzeit die Glasbranche, was jedes Unternehmen zu spüren bekomme. Um hier und heute und auch noch in einigen Jahren bestehen zu können, habe man bei Glas Fischer konsequent an der Verbesserung der hauseigenen Produkte gearbeitet und dies auch mit der Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems im Dezember 1996 nach DIN EN ISO 9002 unter Beweis gestellt. Was das konkret heißt, zeigt nicht zuletzt die Chronik des Unternehmens. Der Mut, immer wieder neue Wege zu beschreiten, die Palette der Möglichkeiten zu erweitern und sich rechtzeitig neuen Herausforde-



Geselliges Beisammensein in der neuen Warenversandhalle

rungen zu stellen, zieht sich wie ein roter Faden durch die vergangenen 75 Jahre der Firmengeschichte.

Angefangen hat alles mit der Gründung einer Glasschleiferei in Heutingsheim im Jahre 1923. Im II. Weltkrieg wurde die Schleiferei durch ein Glaslager erweitert. 1950 wurde eine Spiegelbelegerei und die damals notwendige Poliererei gebaut. Karl Fischer erinnert sich noch an die klangvollen Namen der Fertigspiegel: „Soraya“ z. B. ließ den Kunden bestimmt hoffnungsvoll sein Spiegelbild betrachten.

Parallel zur Spiegel- und Couchtischplatten-Produktion wurde der Glashandel nie vernachlässigt. Drahtglasaufträge etwa, so Karl Fischer, wurden in den 50er Jahren noch auf der Straße abgewickelt und waren eine „echte Schinderei“. Der erste Kran-Lkw 1966 beendete das schwierige Abladen der Kisten von Hand.

## Geschichte einer Isolierglas-Familie

1967 entschloß sich das Unternehmen, Isolierglas selbst herzustellen. Der Anfang der „Thermur“-Familie war ge-

macht. Der Umzug nach Murr machte die Erweiterung des Firmengeländes möglich.

Der Weg vom damaligen Isolierglas mit einem k-Wert von 3,0 W/m<sup>2</sup>K bis zum heutigen Isolierglas mit einem k-Wert von 1,1 W/m<sup>2</sup>K erfolgte schrittweise und verlangte immer wieder die Anpassung an neue technische Möglichkeiten. Blickt man zurück, so war das normale Isolierglas mit einem k-Wert von 3,0 W/m<sup>2</sup>K zwar eine Verbesserung gegenüber einer Einfachverglasung, nicht aber gegenüber einem herkömmlichen Verbundfenster. Erst mit einer Dreifachscheibe konnte eine wesentliche k-Wert-Verbesserung erzielt werden. Mit Gasfüllung, einer Dicke von 24 mm und k-Wert von 1,7 W/m<sup>2</sup>K wurde „Thermur“ zu einem der Hauptprodukte des Unternehmens in den späten 70er und frühen 80er Jahren. Durch die Entwicklung neutraler Schichten, die einen k-Wert von 1,3 W/m<sup>2</sup>K bei einem 2fach Aufbau ermöglichten, wurde diese 3fach-Scheibe dann in wenigen Jahren völlig vom Markt verdrängt. Mit „Thermur GN“ lieferte Glas Fischer ab 1986 das neutral beschichtete Wärmeschutz-Isolierglas mit besagtem k-Wert. In der Folgezeit setzte das Unternehmen die beschichteten Gläser der Vegla ein, die einen k-Wert von 1,1 W/m<sup>2</sup>K ermöglichen. Seit 1987 verwendet man bei Glas Fischer den gebogenen Abstandhalterrahmen.

Neue Wege wurden 1995 mit „Thermur HM“ beschritten (GLASWELT 10/96, S. 200). „Thermur HM“ basiert auf einem System der Southwall Technologies Inc., Palo Alto, USA, das Glas Fischer als einziger Lizenznehmer in Deutschland herstellt. Hier wird in den Scheibenzwischenraum ein Beschichtungsträger unsichtbar eingespannt. Diese Technologie ermöglicht es, sehr gute Sonnenschutz- und niedrige k-Werte zu erreichen oder niedrige k-Werte mit hohen g-Werten zu kombinieren.

Das „Thermur“-Qualitäts-Isolierglas trägt seit Januar 1996 das Ü-Zeichen für luft- und gasgefüllte Mehrscheiben-Isoliergläser.

### *Glasbearbeitung und -handel*

Keinesfalls vernachlässigt hat man bei Glas Fischer die „Keimzelle“ des Unternehmens, die Bearbeitung von Flachglas und Spiegeln. Millimetergenau geschnittene Gläser und Spiegel, rechtwinkelig und in beliebigen Formen, werden in der Glasschleiferei an den Kanten, an den Rund- und Schrägecken geschliffen und poliert, gebohrt sowie mit Handgriffen versehen. Die Ausschnitte werden vorbereitet und gesägt.



*Geschäftsführer Karl Fischer*

Verbundsicherheitsgläser für besondere Belastungen und als Schutz vor Verletzungsfahrer, durchwurfhemmende Gläser nach DIN 52 290 stehen ab Lager und in wenigen Tagen als millimetergenaue Zuschnitte zur Verfügung. Erfahrene Glaszschneider konfektionieren die von den Herstellern bevorrateten Lagermaße je nach Glasart von Hand, mit halbautomatischen oder vollautomatischen CNC-gesteuerten Maschinen auf das gewünschte Maß oder die gewünschte Form.

Das Geschäftsfeld Glashandel wurde stetig ausgebaut. Ein gut sortiertes Glaslager mit Bilderglas, reflexfreiem Glas, über 80 verschiedenen Guß- und

Drahtglassorten, Spiegelglasbandmaßen ab 3 mm, mit 10 verschiedenen VSG-Aufbauten, Glaskeramik, Plexiglas usw. bietet dem Kunden reiche Auswahl.

Abgerundet wird das Handelsprogramm durch die Produkte der Glasindustrie, für die Glas Fischer beratende und verteilende Funktion übernimmt: Sonnenschutzgläser, Brandschutzgläser für alle G- und F-Klassen, durchbruch- und durchschußhemmende Scheiben, ESG für Brüstungen, Treppengeländer und als Ganzglastüren sind die herausragenden Produkte der breiten Handelspalette.

Was wäre ein Familienunternehmen ohne langjährige Mitarbeiter und stets einsatzbereite Familienmitglieder? Karl Fischer ließ es sich nicht nehmen, allen, besonders aber seiner Frau und seiner Mutter, die seit 1942 engagiert im Betrieb mitarbeitet und in diesem Jahr ebenfalls ihren 75jährigen Geburtstag feierte, recht herzlich zu danken.

Grußworte zum Jubiläum entboten natürlich auch der Bürgermeister von Murr und die IHK. Langjährige Betriebsmitarbeiter wurden geehrt und ein Verbundforschungsprojekt vorgestellt, an dem Glas Fischer beteiligt ist. Unter dem Thema „Multifunktionale Glassysteme“ koordiniert das Stuttgarter Institut für leichte Flächentragwerke mit Partnern aus der Glasbranche ein Projekt, das die Verbesserung der Rest-Tragfähigkeit von Glas zum Ziel hat und die energetischen Möglichkeiten einer transparenten Gebäudehülle weiter auslotet.

Was in 10–20 Jahren alltäglich sein wird, muß heute von Unternehmen aufgespürt und in die Tat umgesetzt werden. Glas Fischer ist dabei.

*Astrid Braun*